



B. Wrana, Alfred-Schumann-Str. 8, 65201 Wiesbaden

Barbara Wrana
Telefon: 0611-18 20 446
Mobil: 0151-252 362 83

Wiesbaden, 24.02.2012

"BCC" - Der blinde Flecken in der E-Mail-Kommunikation

Gerade *weil* E-Mails so einfach ist, hat es sich als wichtigster Internet-Dienst so rasant durchgesetzt - und zugleich viele Probleme verursacht. Damit ist in erster Linie noch nicht einmal die unverschlüsselte Übermittlung brisanter Betriebsgeheimnisse oder der gedankenlose Versand megabytegroßer Bildschirmschoner an zig Empfänger gemeint.

Ärgerlich und peinlich können auch schon fahrlässig adressierte Streu-Mails an Personen werden, die sich untereinander nicht kennen: Oder freuen Sie sich, wenn Ihre E-Mail-Adresse ungefragt in Mailings auftaucht, aus denen sich Rückschlüsse auf Ihre geschäftlichen oder privaten Kontakte ziehen lassen? Ich habe jedenfalls auf diese Weise schon den Inhalt ganzer Adressbücher kennengelernt und erfahren, wer mit wem Kontakt hat. Zumindest per Email.

Viele E-Mails outen sämtliche Empfänger im Klartext, da zur Adressierung nach wie vor weit überwiegend das "An"- oder "CC"-Feld (= "Carbon Copy" Kopieempfänger) verwendet wird. Das mag bei der betriebsinternen Kommunikation sinnvoll und vertretbar sein, weil dieses Verfahren ausdrücklich dokumentiert, wer informiert worden ist.

Doch spätestens wenn die elektronische Post sich gleichzeitig an verschiedene externe Empfänger richtet, wird es Zeit, sich mit der Möglichkeit des Versands von "Blindkopien" oder "verdeckten Kopien" mit Hilfe des "Blind Carbon Copy"(BCC)-Feldes vertraut zu machen. Für Privatpersonen macht das zum Beispiel Sinn bei einer Angebotseinholung. Oder wollen Sie, dass der zukünftige Parkettverleger von dem anderen Parkettverleger weiß? Womöglich sprechen die sich ab, weil sie sich kennen und auf Absprache die Preise hochhalten

Es mag daher rühren, dass die Form der "inoffiziellen" Weitergabe eines Durchschlags früher bei Papier-Memos als unschicklich galt: Jedenfalls verschicken selbst mittelständische Unternehmen oder Behörden heutzutage elektronische Rundschreiben oder gar Newsletter, in denen der *komplette* E-Mailverteiler für jeden Empfänger lesbar ist. Auch die allseits beliebten Virenwarnungen werden mit Vorliebe und der Einfachheit halber von zahllosen Zeitgenossen offen an alle gerade verfügbaren Absender verschickt.

Abgesehen davon, dass damit manchmal wertvolle Betriebsgeheimnisse in Umlauf kommen ("Schau an, mit denen haben sie also auch zu tun..."), die oft genug rücksichtslos für Marketingzwecke ausgeschlachtet werden, verstößt das Verfahren schlicht gegen geltendes Datenschutzrecht.

Derart sorgloses E-Mailen kann drei Gründe haben:

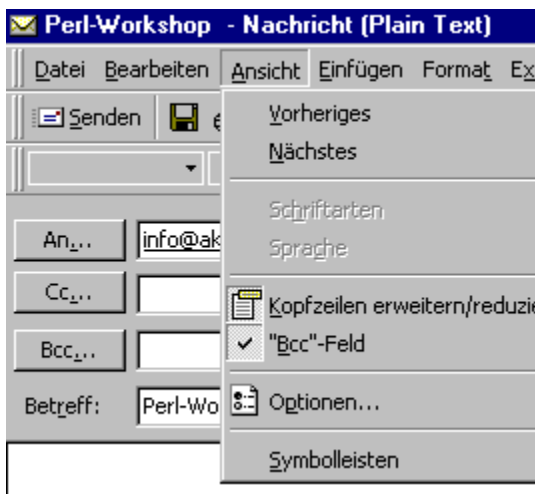
- Schlichte Unkenntnis und mangelndes Problembewusstsein
- E-Mailprogramme, die die BCC-Funktion nicht unterstützen oder
- Unwissen, wie die Funktion beim eigenen Mailprogramm aufgerufen wird.

Mail-Anwendungen, die nicht über ein "BCC"-Feld verfügen, sind für die genannten Zwecke schlicht ungeeignet. Aber auch besser ausgestattete Programme machen es unerfahrenen Anwendern in vielen Fällen schwer, weil die entsprechende Eingabe-Möglichkeit standardmäßig deaktiviert ist.

Mit wenigen Mausklicks können Sie aber Ihre Rundschreiben künftig verschicken, ohne dass sämtliche Empfänger voneinander erfahren:



Bei Outlook-Express ist die Aktivierung der "Bcc"-Funktion unter "Ansicht" hinter dem Menüpunkt "Alle Kopfzeilen" versteckt. Der ist jedoch nur erreichbar, wenn "Ansicht" in einem Nachrichtenfenster aufgerufen ist. Im Hauptfenster des Programms fehlt ein entsprechender Eintrag.

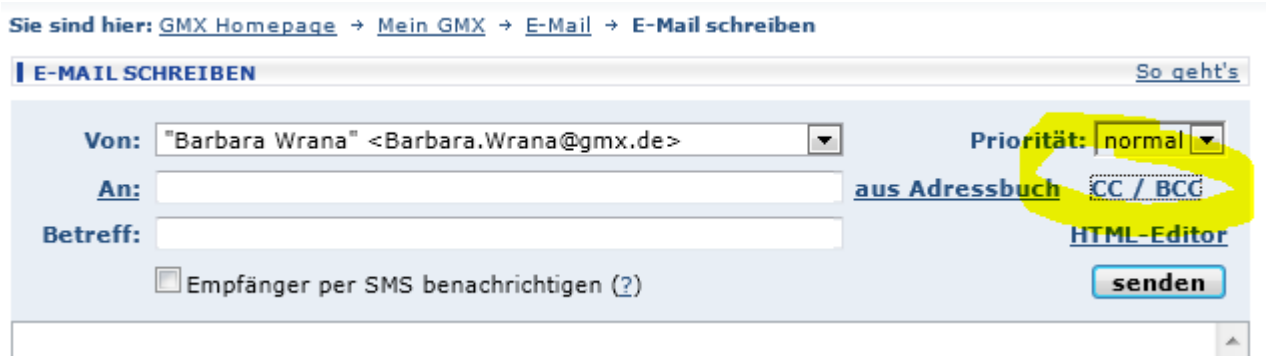


Bei Microsoft Outlook in den alten Versionen bis 2003 blenden Sie das "Geheimfeld" ein, indem Sie im Menü "Ansicht" die Auswahlmöglichkeit "Bcc"-Feld aktivieren.

Webbasierte Freemail-Anbieter wie der von Web.de oder GMX bieten die Möglichkeit, dass BCC-Feld durch einen Klick aufzurufen



Web.de



GMX.de